

## Winseler Mühle

G. Winseler; KA: Wiltz; TK: Wltz; KO: 60,2/114,8; KN: C 493; GL: 4; W: Wiltz; LN. Wanseler Bannmullen; AN: ...

---

Eine Aufzählung der Bürger aus dem Jahre 1472 nennt für die Ortschaft "Wynseler" Michel den "Mulner". Zur Grafschaft Wiltz gehörten 1631 "zwölff oder dreyzehn mallmullen, in welchen alle die underthanen der gantzer graffschafft Wiltz zu mahlen gebent sein, ohne dasz sie ausz derselben auzfaren dürfen bney verwurckungh einer manhaffter bouszen". Dabei wird auch Winseler genannt. Diese Mühlen wurden an den Meistbietenden verpachtet und waren eine wichtige Einnahme für den Grafen. Im Gerichtszwang des Königlichen Richters von Wiltz des Jahres 1787 wird die Winseler Mühle im besonderen erwähnt.

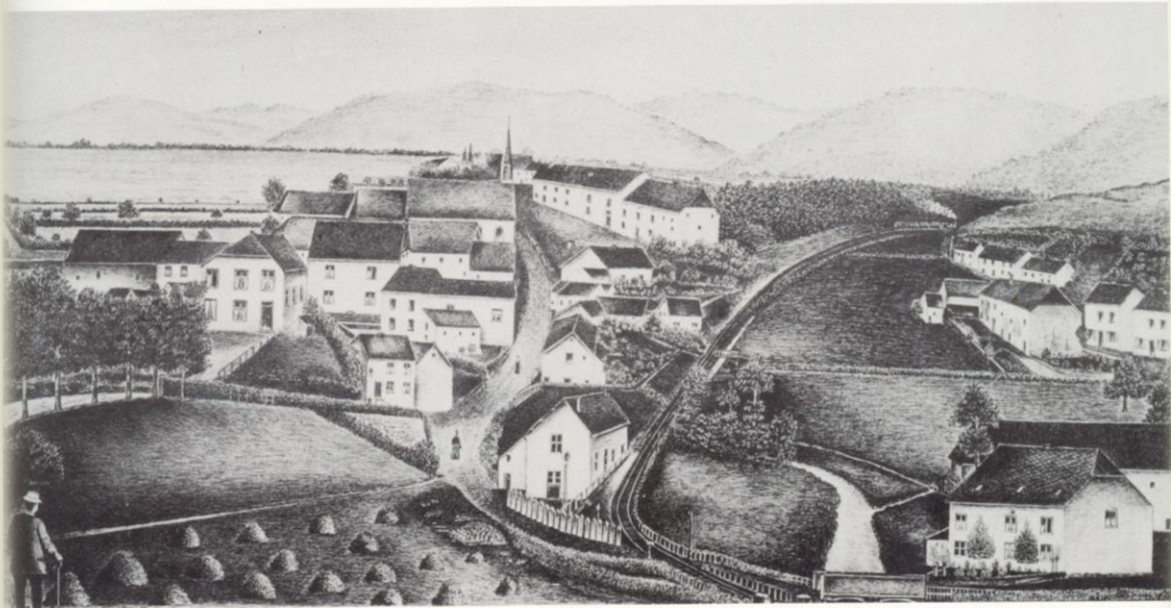
Am 6. Floréal VI. (25.4.1798) wurde die Winseler Mühle, welche zwei Mahlgänge hatte, als beschlagnahmtes Gut des geflüchteten Wiltzer Grafen versteigert. Mathias Vogel aus Vianden erwarb sie für 111 000 Pfund. Im Kataster von 1824 wird als Besitzer Jean Borck genannt. Um die Hälfte des 19. Jahrhunderts fanden Neuarbeiten statt. Denn in einem Holzbalken des Schafstalls ist die Jahreszahl 1852 eingraviert. Anscheinend hielt sich die Familie und der Name Borck ununterbrochen mehr als ein ganzes Jahrhundert auf der Mühle.

Als im Jahre 1929 die Mühle mit den dazu gehörigen Ländereien versteigert wurde, gehörte das Anwesen noch den Erben Borck. Es waren Witwe Marguerite Kettels-Borck aus Niederwiltz, Joseph Borck aus Reims, Edouard und Gustave Borck in USA, Madame Anton Steiwer-Cathérine Borck aus Mertzig, Madame Joseph Schmit-Bertha Kettels aus Esch-Alzette. Der Gesamterlös betrug 150 520 Franken. Das Mühlengebäude mit Wohnhaus, Garten, Wiese und Kanal wurde den Eheleuten Johann Putz (geb. 1885 Winseler) - Marie Kirtz (geb. 1887 Selscheid), verheiratet 1914, zum Preise von 91 000 Franken zugeschlagen.

Im Haustürstein bestand eine Jahreszahl, die zerstört wurde. Das Haus hatte seht kleine Zimmer und war damals noch stellenweise mit Stroh gedeckt. Die Mühleneinrichtung war noch da, ein Wasserrad bestand nicht mehr. Während der Ardennenschlacht wurde die Gebäude arg beschädigt, sodass bei der Rekonstruktion mit Berücksichtigung der Hauptmauern die Inneneinteilung neu geplant wurde und dem Anwesen ein gefälliges Aussehen gegeben werden konnte. Besitzer sind die unverheirateten Pierre und Suzanne Putz.

*Quelle: Die Mühlen des Luxemburger Landes - Emile Erpelding - 2. Auflage 1988*

# Wanseler



*Fieder-Zeechnong vum Jean-Pierre Faber, 1907  
Foto vun der Zeechnong vum Joseph Faber, 1975*

*Ganz Rechts unten die Winseler Mühle*

## **Betrifft Winseler Mühle**

### **Um eine mögliche Verwechslung**

Im bestbekanntesten Luxemburger Mühlenbuch von Emile Erpelding beginnt das Kapitel über die Winseler Mühle mit dem Jahr 1472, dasjenige über die nahegelegene Lameschmühle mit der Zeit nach 1800 und mit dem Einleitungssatz: „Früher wurde diese Mühle auch Winseler Mühle genannt“. Dies würde also bedeuten, dass gleichzeitig zwei Mühlen an der Wiltz 'Winseler Mühle' genannt worden wären.

Nach längerem Bemühen um Zweifel auszuräumen, sind wir nun zu der Auffassung gelangt, dass sich alle Angaben bis 1800 über die sogenannte 'Winseler' Mühle allein auf die Lameschmühle beziehen, da die heutige Winseler Mühle bis dahin noch nicht bestand.

Warum?

- a) Auf der (militärischen) Ferrariskarte von +- 1780 ist die Mühle, ein militärisch wichtiges Gebäude, in Winseler nicht eingetragen, nur ein Furt über die Wiltz ist vermerkt; dagegen steht für die damals existierende Lameschmühle der Name „moulin de Wieseler“, was wiederum die Richtigkeit des oben erwähnten Einleitungssatzes bestätigt.
- b) Das Maria Theresia Kataster kennt keine Mühle und keinen Müller in Winseler.
- c) Im Pfarreiregister von Niederwiltz ist kein Müller in Winseler zu finden.

Was den Namen LAMESCH betrifft, so kann man davon ausgehen, dass dieser sich wahrscheinlich auf den Müller/Besitzer/Erbauer bezieht, und im Sprachgebrauch häufiger angewandt wurde. Nur einmal tritt er im Pfarrbuch in Erscheinung: 1734, Sterbefall in Niederwiltz.

Eines der ersten Häuser auf der linken Flussseite, war das Haus KAYSER, KEISERS, KEYSERS, heute das Wohnhaus der Familie Goblet. Es wird schon 1691 erwähnt, als Zeichen für einen der ältesten Hausnamen in Winseler muss auch die Benennung des nahegelegenen Steilhanges (unterhalb der Tomm) im Urkataster gewertet werden: Kaysersberg.

Durch Heirat ändert um 1730 der Name KEISER in PORCK (später BORCK). Ein Sohn dieser Familie, Jean-Nicolas BORCK, ergreift den Beruf des Müllers, und wird 1796 und 1799 mit seiner Frau Eva RATS auf der Grümelscheider Mühle genannt. Die kirchliche Trauung fand erst 1799 in Niederwiltz statt; das Register vermerkt dass sie bis dahin „illegal und heimlich“ (nur zivil?) verheiratet waren. 1803 wird das Paar in Winseler erwähnt, und gilt daher als Erbauer (um 1800) der Winseler Mühle, die von da an regelmäßig genannt wird.